

## Fluchtrennen sichert WM-Gold

Mit Meistertaktik, Kopf und Muckies rudern „Meck-Pomms“ Talente in Frankreich zum Traumergebnis „Mit einer Traumquote, von sieben WM-Goldenen und noch zwei Bronzene, treten die Olympioniken von London 2012 und später die Heimreise aus dem französischen Brive la Gaillarde“, freute sich der Präsident des Deutschen Ruderverbandes (DRV) Siegfried Kaidel. Denn die DRV-Bilanz war kaum schwächer als 2008 in Linz. Dort enterten die Junioren in 13 Bootsklassen zwölfmal den Siegersteg (8x G, 2x S, 2x B) und verteidigten ihren zur Topplatz als Rudernation. Mittendrin und, wie erhofft, waren auch vier Athleten plus Trainer Ulf Kraemer vom Landesruderverbandes aus „Meck-Pomm“ (LRV MV) vorn mit dabei. „Nach den Halbfinals waren die Erwartung gedämpft und trotz guter Ansätze verhalten optimistisch“, umreißt Ulf Kraemer den Ansatz zum Handeln vor dem Finaltag. In beiden DRV-Achtern ruderten sich seine „Hoffnungen“ Theda Lehmann, Wiebke Hein (beide ORC), Hannes Ocik (SRG) und Paul Heinrich (RRC) im Doppelvierer durch die „Quali“ ins A-Finale der besten sechs Boote. Paul beendete sein Halbfinale am Freitag zwischen den siegenden Tschechen und stark spurtenden Argentinern. Die Achter überquerten als Zweite (Juniorinnen) und siegreich bei den Junioren die Ziellinie der Hoffnungsläufe. „Da träumt man nur vom Griff auf die Medaillen hinter Gold“, so Paul. Der 18-jährige und zukünftige Tischler hat in Training und Ausbildung das Verhältnis zwischen Aufwand - Nutzen meisterlich kalkulieren gelernt. Nach der „Vorlaufpanne“ entschieden sich Trainer Ulf Kraemer und die vier Jungs der Crew klug ein Fluchtrennen als taktische Variante. 24 Stunden und knapp 6 Rennminuten später die goldene Bestätigung für Meistercoach Kraemer, Paul & Co. und Freude pur. „Sensationell gerudert und Alles richtig gemacht. Nur mit Vorsprung waren die starken Osteuropäer und Neuseeland Kivis auf Abstand zu halten“, freute sich der Rostocker mit Blick auf sein WM-Gold. Knapp 30 Minuten später schaffte der Schweriner Hannes Ocik im Achter mit gleicher Taktik sein Gesellenstück. Im Vorlauf noch von den Briten und US-Boys auf Position 3 verdrängt, brachten deutliche Worte von Bundestrainer Bernd Nennhaus die Trendwende. Der redete Tacheles mit dem „Inventar“ des DRV-Flaggschiffes - laut und deutlich - : „Ein Titelverteidiger rudert mit mehr Herz und ohne angezogene Handbremse“. Seine „Patienten“ zeigte sich schon im Hoffnungslauf auf dem Weg der Besserung. „Aber das Finale war der Knaller“, jubelte der „Hannes im Glück“ als Boot und Riemen wieder auf dem Regattaplatz ruhten. An der Seite der WM-Bronzenen Achterladies Theda Lehmann und Wiebke Hein. Die beiden Rostockerinnen konnten zwar den Triumph der US-Girls vor den Zweiten „Kivis“ nicht verhindern, aber schockten mit starkem Finish noch Rumänien. „Als Dritte auf das Podium. Mehr war selbst im Traum nicht drin“, strahlte Wiebke, die wie Theda erst vor 36 Monaten mit dem Rudersport begann.

Detlef Nuelken